



„Klassiker sehen – Filme verstehen“

Filmbildung als kulturelle Bildung

– Projektkonzeption –

Ausgangssituation

Kein anderes künstlerisches Medium hat das vergangene Jahrhundert kulturell so geprägt wie der Film. Und keines umgibt und prägt insbesondere junge Menschen in der heutigen Zeit so intensiv wie das bewegte Bild.

In diesem Spannungsfeld zwischen Filmvergangenheit und filmischer Gegenwart bewegt sich das Schulprojekt „Klassiker sehen – Filme verstehen“:

Filme dokumentieren als Kulturerbe auf einzigartige Weise die historischen, sozialen, kulturellen und filmkünstlerischen Entwicklungen eines Landes, die für nachfolgende Generationen noch Dekaden später nachvollziehbar sind. Das in Sektoren aufgeteilte Berlin in „Berlin – Ecke Schönhauser“ zum Beispiel wird ebenso lebendig wie die Rollenverteilung zwischen Mann und Frau in den 1950er Jahren oder die amerikanischen Lebensverhältnisse dieser Zeit in „Denn sie wissen nicht was sie tun“.

Aber nicht nur historische Berührungspunkte werden in dem Projekt hergestellt, auch die Wirkungsweise der Kunstform Film wird intensiv vermittelt. Denn zur kulturellen Bildung junger Menschen gehört, neben der Beschäftigung mit Musik, Theater und Literatur, auch die Auseinandersetzung mit der Filmkunst und sämtlichen audiovisuellen Formaten der heutigen Zeit. Wer Filmbilder – ob historische oder aktuelle – dekodieren will, muss ihre Sprache und Grammatik beherrschen sowie die Wirkung und manipulative Kraft von bewegten Bildern verstehen und analysieren können. Dazu gehören Fragen wie „Was will z.B. das Kostümbild mit der wiederkehrenden Farbe rot in ‚Denn sie wissen nicht was sie tun‘ betonen?“, „Welche Stimmungen werden durch den Einsatz der Kamera in der Vogel- bzw. Froschperspektive bei der berühmten Szene aus ‚Der Untertan‘ vermittelt?“ oder „Wie ändert sich die Wirkung einer Filmsequenz, wenn wir auf der Tonebene statt eines bedrohlichen Brummens fröhliches Vogelgezwitscher hören?“.

„Klassiker sehen – Filme verstehen“ fördert im Rahmen der kulturellen Bildung also nicht nur die der Kunstform angemessene Auseinandersetzung mit unserer filmkulturellen Historie. Ziel des Projektes ist es auch, junge Menschen im Umgang mit audiovisuellen Medien der Zukunft zu begleiten und sie bei einer kompetenten ästhetischen wie inhaltlichen Urteilsbildung zu unterstützen.

Projektidee

Schüler:innen ab 14 Jahren sehen Filmklassiker aus verschiedenen Epochen, Ländern und Genres im Kino, lernen dabei wichtige Aspekte der Filmsprache und Filmgeschichte kennen und widmen sich selbst der kreativen Filmpraxis.

Über zwei Projektjahre hinweg beschäftigen sich die Jugendlichen mit Unterstützung eines:r Filmvermittler:in intensiv mit vier Filmklassikerthemen wie z.B. ‚Jugend in den 50er Jahren‘ oder ‚Science-Fiction‘ (s. Themen und Kinofilme). Zu jedem Thema gibt es unter www.filmklassikerschule.de ausführliches und frei zugängliches Unterrichtsmaterial zur Vor- und Nachbereitung.

Dabei arbeiten die Jugendlichen nicht nur rezeptiv und analytisch, sondern auch kreativ, um das Gelernte in eigenen kurzen Filmen umsetzen zu können, was den Erkenntnisgewinn der Schüler:innen für das Medium erheblich steigert.

Ziele

- > Förderung von Geschmacksbildung und Entwicklung ästhetischer Sensibilität
- > Beschäftigung mit der Kunstform Film zur Förderung eigener kreativer Prozesse
- > Vermittlung von Film- und Medienkompetenz sowie kreatives, filmisches Arbeiten: Filmklassiker sehen, Filmsprache analysieren, Filmgeschichte kontextualisieren, Filme produzieren
- > Eintauchen in Geschichte: Vermittlung historischer Kontexte durch Film
- > Förderung von kultureller Bildung als Teil der Persönlichkeitsbildung von Jugendlichen
- > Anregung von Diskussion über fremde Lebens- und Rollenmodelle und Wertevorstellungen und Reflexion über die eigene Position
- > Etablieren und Erhalten des Kinos als Kulturort

Durch die Beschäftigung mit den Filmklassikern werden die Jugendlichen in der Lage sein,

- > selbst (film-)kreativ tätig zu werden.
- > filmische Stilmittel zu erkennen.
- > Basiswissen in der Medienkompetenz anzuwenden und zu vertiefen (z.B. die technischen Manipulationsmöglichkeiten des Films).
- > die gezeigten Filme in die Filmgeschichte einzuordnen.
- > Filmgenres und Stilrichtungen zu klassifizieren.
- > bedeutende Filmschaffende des deutschen und internationalen Films zu identifizieren.
- > Vergleiche zwischen historischen und aktuellen Filmproduktionen herzustellen.
- > Filme unter Berücksichtigung von politischen, historischen und gesellschaftlichen Aspekten der Entstehungszeit zu verstehen.
- > aktuelle Kinofilme differenziert einzuordnen und zu bewerten.

Ablauf und methodische Umsetzung

- > **Lehrkräftefortbildung**
Die Lehrer:innen nehmen zum Projektstart verbindlich an einer eintägigen Fortbildung teil, bei der die Grundlagen der Filmanalyse und Möglichkeiten der filmpraktischen Arbeit mit Filmklassikern erörtert und erprobt werden. Zur konkreten Umsetzung im Unterricht erhalten sie inhaltliche, didaktische und methodische Hinweise, mit denen sie ihren Unterricht – auch über das Projekt hinaus – gestalten können.
- > **Vorbereitung**
Vor dem Kinotag bereiten die Lehrer:innen gemeinsam mit den Schüler:innen den Kinobesuch vor. Dazu erhalten die Klassen umfangreiches Unterrichtsmaterial zu dem entsprechenden Klassiker-Programm, das von der Filmakademie entwickelt wurde.



- > **Kinotag**

Der Kinobesuch ist das Herzstück des Projekts, bei dem die Jugendlichen zwei ausgewählte Filmklassiker im Kino anschauen und miteinander in Vergleich setzen. Das Doppelprogramm wird von einem·r Filmvermittler·in begleitet. Interaktive Vor- und Nachbesprechungen, Sichtungsaufgaben, Fragen und Feedbackgespräche zu Inhalt, thematischen Bezüge des Films und formal-ästhetischen Beobachtungen sind fester Bestandteil des Kinotages.
- > **Nachbereitung in der Schule**

Im Anschluss an den Kinobesuch beschäftigen sich die Jugendlichen ausführlich mit den stilistischen und inhaltlichen Besonderheiten der beiden Klassiker, der Epoche und ihrer gesellschaftlichen Phänomene sowie den Regisseur·innen. In kreativen Übungen wenden die Schüler·innen theoretisches Wissen praktisch an und übertragen diese Erfahrungen wiederum auf die Filmanalyse. Die Nachbearbeitung wird von einem·r Filmvermittler·in im Unterricht angeleitet und intensiv betreut.
- > **Vertiefung durch Zusatzfilme und Arbeitsblätter**

Im Begleitmaterial zu jedem Thema finden sich (Kreativ-)Aufgaben zu weiteren Filmen, die den Klassen von der Deutschen Filmakademie in einer DVD-Box zur Verfügung gestellt und die im Nachgang unter Anleitung der Lehrer·innen bearbeitet werden. Die Filmvermittler·innen geben den Schüler·innen Feedback auf die filmpraktischen und schriftlichen Arbeiten.
- > **Nachhaltige Wirkung**

Um einen eindeutigen Wissenszuwachs und eine nachhaltige Wirkung zu erzielen, ist das Projekt auf eine Dauer von zwei Jahren angelegt, in denen die Schüler·innen vier Themenprogramme erarbeiten und im Kino mindestens acht Filmklassiker im Kino gesehen haben. Ein weiterer wichtiger Nachhaltigkeitsaspekt ist die Fortbildung für Lehrer·innen, bei der die Grundlagen der Filmvermittlung (Filmanalyse, Arbeit mit Filmklassikern, Filmpraxis) vermittelt werden, mit Hilfe derer die Pädagog·innen nach Abschluss des Projekts eigenständig weiterarbeiten können.

Themen und Kinofilme

- > **Jugend in den 50er Jahren**

Denn sie wissen nicht was sie tun (R: N. Ray, USA 1955)
Berlin – Ecke Schönhauser (R: G. Klein, DDR 1957)
- > **Hitchcock & Truffaut – Partners in Crime**

Vertigo (R: A. Hitchcock, USA 1958)
Die Braut trug schwarz (R: F. Truffaut, F 1967)
- > **Klassiker des Vampirfilms**

Nosferatu (R: F.W. Murnau, D 1922)
Tanz der Vampire (R: R. Polanski, GB 1967)
- > **Animationsfilm – Trickfilm und Filmtrick**

Die Abenteuer des Prinzen Achmed (R: L. Reiniger, D 1926)
Der Dieb von Bagdad (R: L. Berger, M. Powell, GB 1940)
Aladdin (R: R. Clements, J. Musker, USA 1992)



- > **Mythos Western**
 - 12 Uhr mittags (R: F. Zinnemann, USA 1952)
 - Erbarmungslos (R: C. Eastwood, USA 1992)

- > **Science-Fiction – Keep watching the skies!**
 - Blade Runner (R: R. Scott, USA 1982)
 - Star Wars IV – Krieg der Sterne (R: G. Lucas, USA 1977)

Zur Deutschen Filmakademie

Die Deutsche Filmakademie mit Sitz in Berlin wurde 2003 gegründet und vereint rund 2000 Mitglieder aus allen künstlerischen Sparten des deutschen Films.

Sie ist das zentrale Forum deutscher Filmschaffenden und initiiert Veranstaltungen und Diskussionen um das Filmschaffen in Deutschland und Europa unter künstlerischen, wie ökonomischen Gesichtspunkten.

Die Filmakademie widmet sich seit Jahren der Filmbildung als Teil der Kulturellen Bildung und fördert so Film- und Medienkompetenz, ästhetische Sensibilität und das kreative Potenzial junger Menschen. Die Filmbildung umfasst die theoretisch-analytische sowie kreativ-praktische Auseinandersetzung mit dem Medium Film, um seine Wirkungsweise zu verstehen, dieses Wissen auf alle audiovisuellen Formate anzuwenden und selbst kreativ tätig zu werden.

Neben dem Filmklassikerprojekt unterhält sie das „Wissensportal vierundzwanzig.de“ und bringt mittlerweile in sechs Bundesländern Jugendliche mit und ohne Fluchthintergrund in dem integrativen und filmpraktischen Projekt „Mix it“ für eine Projektwoche zusammen.